

PREIS 60 PFENNIG

# JUGEND

MÜNCHEN 1926 / Nr. 37



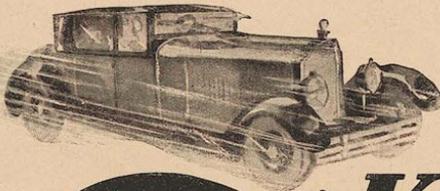
Colombo Max

# Ruhig liegt die Hand am Steuer,



sicher bleibt der Blick, über-  
legen Kraft und Führung, be-  
nutzt der Automobilist "4711".  
Sie erquickt bei großer Hitze,  
befreit von Staub und läßt  
Ermüdung nicht aufkommen.  
Herren und Damen des  
Autosports ist "4711" unent-  
behrlich.

Nur echt mit der ges. gesch.  
"4711" (Blau-Gold-Etikette).  
Seit 1792 stets in der glei-  
chen, unübertroffenen Güte  
nach ur-eigenem Original-  
Rezept.



**№ 4711.**  **Kölnisch  
Wasser**

## BÄNDIGER DER ROSSE

VON WILLY SEIDEL

Seiner Ansicht nach war er Myktiler und bezogte mit der düstern Inbrunst mißtrauter Propheten alte Werte. Er schob seine selten gewohlene Faust umfängerisch zwischen die Gläser der Begner; er rollte seine Meinungen wie Felsblöcke herab in die Niederungen friedlicher Dilettanten. Ein Gespräch mit ihm endigte mit einer Niederlage; die Lawine seiner rauhen Beweise, die sich weniger durch Korrektheit als durch Kraft behaupteten, zertrümmerte alle Schranken der Logik. So war er, wenn der Alkohol in ihm tobte; nüchtern hinterließ er den Eindruck: „Jemmelblond“.

Dieser launenhafte Aktivist war Künstler und von inneren Kräften besetzt. Zugleich näherte sein Kindergemüt einen passiven Haß gegen reine Hemdtrogen und gebügelte Hosen. Er atmete auf einem Drehstuhl; er war ein Mädchen der Staatsmaschine. Zwischendurch schrieb er gereizte Bücher in holprigem Deutsch; ja, man zeigte sich Verse voll rebellischer Erosit. Kimbaud war ein zoger Baijantknabe gegen diesen Gießbach von Zügellosigkeit.

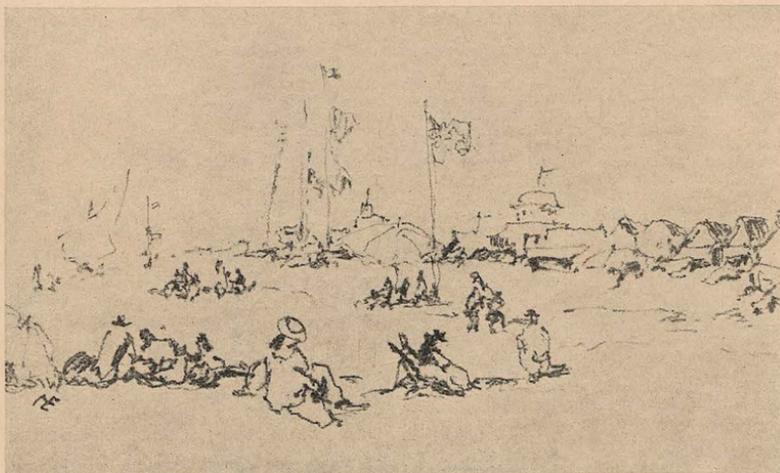
Kassian — so hieß er — verdient demnach eine gewisse Beachtung; eine weitere Skizzierung rechtfertigt die rührende Geschichte, die ihm passierte. Seinen Körperkräften verdankt er ein wenig mystisches und recht reales Erlebnis; er brachte ein ungebärdiges Gespann zum Halten. Das Wesentliche war, daß die Herde stehen blieb, und die junge Dame, die selbst lenkte, ihm kurz zunickte und sagte: „Besten Dank!“ Dann übernahm der Diener die Lenkung und die junge Dame setzte sich ins Gefährt neben einen eingehüllten Greis, dem der Vorfall offenbar gar nicht ins Bewußtsein gebrungen war.

Kassian, der am Abend dieses Tages ungewöhnlich zerkn, versag nicht, die Sache auszuschnalachen. Er erzählte, er habe zwei wutende Kasse gebändig, und ein herrliches Geschöpf habe ihm tränenden Auges für die Rettung ihres heißgeliebten Vaters gedankt. Zum Schluß ließ er noch ein Taschentuch hinter dem „Reiter“ flattern und wies zwei blaue Scheine zurück. Beklere schwollen im Laufe der Sitzung zu einer Rente an, die der heißgeliebte Vater ihm zugeschworen habe; doch habe er diese „selbstverständlich“ zurückgewiesen...

Er versiel in der nächsten Zeit seltener auf das Thema. Nur zuweilen ließ er in der unharmonischen Debatte eine geheime Wendung aufblitzen, ein kleines, rüchbesinnendes Motiv, das sich drollig anhörte und Stoff zum Lachen gab. In solchen Momenten geschah es, daß er gleichsam jemmelblond wurde und seine geballte Faust sich unmerklich löste. In seiner Brust, diesem Wirrwarr traustvoller Widersprüche, hatte sich etwas aufgelöst, eine beständige, unbeflebbare Blüte, die sich nicht zertrampeln oder niederpfücken ließ. Er sah hier Verworrenheit und Kampf, und dort, entrückt und erbitternd, ein zartes Geschöpf, selbst in der Schullosigkeit hoffärtig, das ihm mit kurzen Lippen die Worte hinwarf: „Besten Dank!“

Wir müssen uns wundern, daß diese konventionelle Anerkennung eines gleichgültigen, schlecht kuschelierenden Fräuleins Kassians Blut erregte; daß sie ihn veranlaßte, zu deuteln und zu grübeln und mit der Zeit seine Garberobe einer gewissenhaft, doch erfolglosen Revision zu unterziehen. Er verschaffte sich Benzin und mühte sich, die Fledern aus seinem Anzug zu tilgen; er begann einen Konnex mit der Klasse, die sich sauber hielt, zu erstreben. Es geschah auch, daß er seine dürftige, mit Büchern und herausfordernden Bildern gefüllte Stube nächstens nicht mehr verließ; daß er vielmehr Gedächtnis Martin Greis mit halb andächtiger, halb grimmer Miene in sich aufnahm oder irgendeinen anderen ihm sonst weisensfremden Poeten heranzog. Außerdem erstrebte er eine Verbesserung seiner äußeren Lage und man hätte seinen Grund gehabt, ihm das Zeugnis unbedingter Solidität zu verweigern, wenn nicht dann und wann Eruptionen des gebändigsten Titanentums aufgetreten wären.

Und der Frühling kam, der optimistische, freundliche Frühling. Neht ereignete es sich, daß eine junge Dame in knappen Kleid, sei es in der Straßenbahn, sei es auf dem Trottoir oder vor Häden, sich behaglich fühlte. Und zwar sahen es ihr, als treuze ein Mensch, der ihrer Kasse fern stehe, ungebührlich oft ihren Pfad. Er schien so etwas wie ein Kommis, Kontorist oder Fleischergefelle zu sein, der, wie sie wider Willen und leicht freudig erkannte, nicht so sehr ihr Gesicht, als ihre ganze Person mit fragwürdiger Gröndlichkeit und zugleich grimmiger Ergebenheit musterte. Witten aus



Strandleben

G. Nyman-Egbert



Oberbayerische Landschaft

Emmy Klinker

dem Wirbel des Verkehrs löste sich, peinigend bemerkbar, gleichsam einsam, diese ärgerliche Gestalt; und sie empfand den Blick seiner Augen, die wohl mehr kurzfristig als respektlos waren, wie körperliche Berührung. Das Sonderbare war, daß er nie stehen blieb, sondern trotziger weiterliefte und nur en passant von ihrem Anblick nachsah; das Eigentümlichste endlich, daß sie's gewahr wurde, stets gewahr wurde, obwohl sie mit Scheuflappen durch die Menge ging, was ihre bequeme und sitzame Gewohnheit war. —

Und als der Frühling am rührigsten war, als der Waldmeister blühte und überall die Vögelin piffen, geschah es, daß derselbe Kommiss, Kontorist oder Fleischergeselle mit ihr, die in Erwartung eines Bekannten in den Anlagen promenierte auf einem engen Weg zwischen sprossenden Sträuchern zusammentraf und zwei Schritte vor ihr seinen schwarzen Filzhut demütig herabnahm. Sie überwand einen kleinen Schreden; sie sentte ihre stillen, abwehrenden Äber, und ihre Schritte wurden knapp und schnell. Sie dankte keineswegs; nur ihre Brauen zogen sich leicht zusammen, und der Schatten einer humoristisch-ablehnenden Senkung trat an ihre kurzen Lippen.

Sie war empört, beunruhigt und unanstößbar. Sie ließ die Hände in den stiebfarbenen Handschuhen leicht und sicher schwingen und schritt unbeirrt von dannen.

In dieser Zeispause hätte sich manches aufklären können; doch Kassian trug nichts dazu bei. Wie war das doch? Er war herangetreten; er durfte das als Ketter; sie hatte sich wohl entnommen. Er hatte die wütenden Roffe gebändigt; er hatte die Lenkerin bestätigt, jawohl, in ihrer Eifertenz auf dem Bock bestätigt; er hatte ihr kostbares Leben behütet und hatte Anteil an diesem bevorzugten Geschöpf in knappen Kleid und an dem Gesicht unter der breiten Krempe des Panamahutes. Was hatte sie gesagt? — „Besten Dank!“ Ha! Sie gehörten gewissermaßen zusammen; sie verstanden sich. Ihm war, als habe der stiebfarbene Handschuh für einen Moment stüchtiger Seligkeit seine didagejurte Stirn berührt, „Besten Dank!“ — Das hatte sie einmal gesagt; das genigte. Wozu es also wieder-

hoben? Sie brauchte das nicht; sie konnte tun, was ihr beliebte, ganz was ihr beliebte!

Eine Weile stand er noch da, den Hut in der Hand, mit einem albernen und schmerzlichen Lächeln. Schwarz stand er da, sinnlos hingepflanzt in die Heiterkeit des Grüns. Ein prächtiger Schummar mit blühenden Knäpfen wandelte zögernd an ihm vorüber...

## Jede Nacht kommt das Letztemal!

Oder, Kind, mein liebes Kind, wird alles einst noch qu?

Werden wir wieder in der Sonne von Salzberg wandeln,

Durch die uralten Aälen, an meiner Heimat Bäche fliegen

Und roten Mohn und des Herbstes letzte Beeren pflücken?

Wirft du noch einmal mit mir im kleinen Bergcafé sitzen?

Draußen rimm der Regen, die Hügel liegen grau,

Aber in unjern kleinen Herzen ist's oktoberblau.

Wirft du mit mir noch einmal diesem entzündenden süßen Walzer von Strauß lauschen

Oder ist das ganze Leben für uns vorüber?

Menschsein heißt wild und unfähig verbluten und sterben.

Warum soll es für uns dann blaues Glück und sanfter Abend sein?

Ah, vielleicht lehrst du wieder und die kleine Herberge meines Herzens

Jündet rote Kerzen an, verschenkt Wein und Weihnachtstuchen.

Jacob Haringer.

# DIE ROSEN UND DER REITER

NOVELETTE VON RICHARD EURINGER

Dokteur Omont scheute nicht Bereifung, nicht Benzin, seinem Galst die Normandie im besten Licht zu präsentieren, und Autofahren machte noch Spaß damals, ein Jahrzehnt vorm großen Krieg. Also entging uns keine Sehenswürdigkeit der Städte, kein Amüsement der Bäder, kein Adoll der Fermes. Aus dem klerikalen Pomp Rouens in die demi-mondäne Sinnlichkeit Deauvilles, von den Fischerflößen Honseurs zu den Strandcafés Trouvilles trug uns der leichte Bierfiger, und einmal fuhrren wir zum Rennen nach Bernay.

Man glaubt nicht, wieviel Eleganz sich in solchen Nestern sammelte bei festlicher Veranstaltung: Welt und Halbwelt gaben sich ein Rendezvous.

So interessierte mich auch diesmal mehr als die Placierung eines Dukends unbekannter Gäule, zu sehen, wie Broving Paris spielt.

Diese Dame an der Wage, zum Exempel!

Hochlegant, weiß in weiß, sehr schlank, sehr Taille, sehr gepudert, mit gemalten Lippen hinter weißem Staubfleier, mit riesigem Florentiner, Sonnenschirm und Vorganon, ein Bukett dunkelroter Rosen im Arm, begleitet von weißspitzbärtigem Herrn in grauem Zylinder, trug sie eine suchsrote Perücke! Und sie umsetzte den himmelblauseideneu Jockey auf der Wage, dessen odules Mähgeflächchen an einen Bierrot gemahnte, in geradezu fomischer, kaum verhaltener Zärtlichkeit... „Madame Bonheur,“ zwinkerte der Arzt, „ein Typ! Eine Komödie! Tragikomödie! Kommen Sie! Wir wollen sehen, Platz zu nehmen...!“

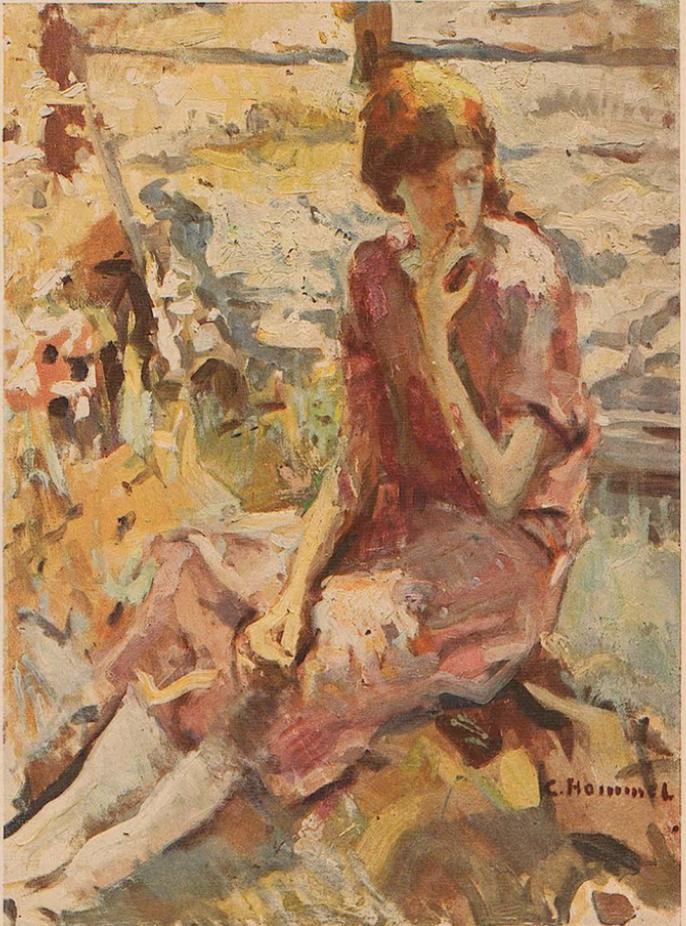
„Sie kennen die Dame?“

„Wer kennt sie nicht! Den Klatsch, die Medisance der Rennplätze! Sie ist nicht mehr jung, o, nein! Aber ein Landhaus soll sie besitzen in Boulogne-sur-Mer. Von da aus unternimmt sie ihre Liebesexkursionen. Sie haben doch bemerkt...? Der Jockey, Henri, der kleine himmelblauseidene Jockey auf der Wage! Ach, sie könnte seine Mama sein, und ist doch so unglücklich in ihn verliebt: wo „Thermidor“ und „Preftige“ nennen, taucht sie unsehbar aus der Verfertigung und macht sich zum Gespött. Er liebt sie nämlich nicht wieder, sagt die böse Welt. Und der Traum ihrer Träume, ihn

zum Trainer eines eigenen Stalles zu engagieren, scheint an dem alten Herrn zu scheitern, dessen Geheimnis bleibt, ob sie ihn überallhin mitschleppt, oder ob er sie liebevoll bewacht: der galante Gatte!“

Am Sattelplatz erpährte ich sie wieder, den Herrn im grauen Zylinder, sehr ernst, blaßiert und gesaßt im maliziösen Kreuzfeuer amüßert lorgnierender Blicke; Madame, einen Schritt vorausstehend, in beweglicher Verzückung; auf sehr unruhigem Tier, lippenlos, mit länglichem Kinn, federleicht, das Klackeln im Sattel des heroischen Vollbluts. Ohne auch nur einen Blick an seine Anbeterin zu verschwenden, steuerte er durchs Gewühl zum Startplatz. Sehr jung, sehr bleich, fast weichlich, mit niedergeschlagenen Augen und ironischem Lächeln.

Wir tat die arme Alte leid, wie sie so weckte unter der Ent-



Sonnenflecken

Conrad Hommel



Der Schuh

E. Ullmann

## Sonnermittag

Die Erde liegt wie eine reife Frucht  
In Glanz gebettet im Hochmittagschweigen.  
Die Grillen haben aufgehört zu geigen.  
Allgegenwart des Lichts: das Auge sucht  
Vergeßlich nach den Wolken in der Bläue,  
Vergeßlich nach dem Schatten in der Blut.  
Jetzt mußigiert das Grillenolk aufs neue,  
Indes verborgne Lebensäfte steigen  
Und das Geschaffene in Sonne ruht.

O Meer von Leuchten! Wiegendes Getreide,  
Kornblumenfarbe, flammenroter Moh'n,  
Lied ohne Ende sommerlicher Freude!  
Von ferne her gewittert Glockenton,  
Rein, Glocken sungen anders, Weidenrohr,  
Von Hirtenmund gebaljen, mag so klingen.  
O Tor!

Pans Flötenlöne schwellen an dein Ohr  
Und schenken sich, umzirpt vom Grillenchor,  
Geschwisterlich den daseinstrumten Dingen.

Silda Bergmann

täufchung des vorenthaltenden  
Grüßes. Verirrte Reste einer  
konjurierten Schönheit . . .

An exponierter Stelle der  
Tribüne aber erschien sie  
wieder ganz Haltung, Tour-  
nüre, weiß in weiß, das rote  
Buttett im Arm.

Plötzlich umkrampf sie die  
Blumen . . . ah! . . . Thermi-  
dor! . . . Eine Sekunde vorm  
Startsignal brach der Steep-  
ler aus. Drohte, die Barriere  
zu flantieren . . . Aengstlich  
stob das Publikum gegen die  
Tribüne, aber . . . bravo! —  
bravo! Schon jagt der Dut-  
sider dem fliegenden Felde  
nach.

Mit diesem Ruck ins Maul  
hatte er jede Sympathie an  
sich gerissen, der kleine  
Jockey bleu-ciel! Thermidor  
war Favorit, mit einem  
Gertenstreich! Was aber,  
droben auf der Tribüne,  
Madame mimte, grenzt an  
Kinokünste: jede Phase dieses  
Konnens las ich ab aus der  
Sensationsdramatik ihrer  
Züge, ihres Miene-wider-  
spiels. Jede Länge, die er  
aufholte . . ., aufholte . . ., und  
wieder abfiel . . .

Aber sie kennt ihn ja,  
ihren kleinen Liebling, dessen  
Sieg ihr Sieg ist, wie hoff-  
nungslos auch jeder ihn  
distanziert von ihr, der  
armen, alten Unvermögen-  
den! . . . Sie kennt ihn, seine  
Finten und Feinheiten, seine  
Tricks und seine Technik . . .  
Aber dann erschläfft sie seltsam:  
Chance un Chance,

führend in der dritten Runde, nimmt „Doer-long“, der britische  
Rivale, und immer noch zögert „Thermidor“ . . .

Da . . . — Monsieur faßt beruhigend ihren Arm — im brausen-  
den Beifallsjubel der Enthusiasten landet, halbe Länge vor des  
Briten Nase, der Favorit, Erster, im Ziel.

„Henri, wirklich?“

„Wirklich!“

Sieg der Nation! Triumph des Herzens!

Es fehlt nicht viel, sie stöße dem Berggitterten von der Tribüne  
herunter an den Hals, aber Monsieur affiziert.

Und Henri, Henri, der Sieger, gönnt dem uner schöpften Gaul  
Auslauf und Ehrenrunde. Aller Herzen gängelt er am Zügel . . .  
Tänzelnd, in großer Parade dann, winkt er die brausenden  
Rufe ab: das Tier ist nicht zu beruhigen. Madame aber hält  
nicht länger an sich. Von der Tribüne über das Branden der  
Begeisterung steigt ihr Liebeszeichen: das rote Rosenbutett, dich  
vor den schenenden Gaul, der, erschreckend, wild sich aufbläht . . .

Durch die Totenstille gellt ein einziger Schrei... Ahhh! Tier und Jockei sich überschlagend in sensationellem Sturz...

„Arzt! Arzt! Vorsicht! Vor...“

Absperrung. Militär. Auto!! Photographen. Auto!!

Dr. Omont zwängt sich durch die Mauer der Lüfternen. Da schreckt ein Pferdehals hoch. Vorsicht! Sachverständige Hände. Das Tier scheint leidlich heil. Aber der Reiter... O weh, o weh!

Schweigend, wütend, der Besitzer des „Thermidor“, ein fetter, geschmiegender Franzose. Er weiß nicht, gilt sein Interesse dem Gaul oder dem Reiter... Armer Henri!

Zwei Herren beugen sich über den reglos Bleichen. Der dritte, Omont, läßt die Finger davon.

Durch die Gasse, die sich dem Tier öffnet, stürzt ein Weib. Den Hut vom Kopf gerissen, die suchsige Perücke jämmerlich verschoben. In hysterischem Krampf wirft sie sich über den bleichen, sehr bleichen, blaueidernen Sieger, der glasig in den Sommerhimmel starrt... „Mon pauvre petit, mon pauvre petit...!“ wimmert die arme Alte.

Erschüttert treten die Aerzte zurück. „Genidbruch,“ sagt Dr. Omont.

Ich will nichts sagen von der häßlichen Szene, die der schweigende Rennstallbesitzer zum besten gab, nur noch dies eine: man legte ihm die Rosen auf die Bahre, dem pauvre petit Henri, die Sieges-, die Liebes-, die Unglücks-Rosen der Madame Malheur.

## Vor dem Scheiden

Die Sterne sind entglommen hoch überm stillen Land,  
Dem ich zum letzten Male das Antlitz zugewandt.

Ich sah die dunklen Wälder in ernster Ruhe stehn,  
Durch ihre schwarzen Schatten das listige Märchen gehn;

Ich sah die Felder träumen im hellen Mondenglanz  
Und um das Haupt des Berges der Sterne goldnen Kranz.

Und spür' den Hauch des Windes in meinem Angesicht,  
Als spräch' die Heimat leise: „Befehl, verlaß mich nicht!“

Peter Guttenberger.

## Schicksal

Sang die alte Ruhme: Laß mich für dich beten.

Sieben zuckende Herzen seh ich dich zertreten.

Ueber sieben Ströme sehe ich dich fliehn;

Ueber sieben Berge sehe ich dich ziehn.

Weit durch sieben Meere jagt dich Sturm und See;

Mehr als sieben Welten füllt dein Leid und Weh.

Laß mich für dich beten. Bist ein kleines Kind;

Mußt die Wege gehen, die dein Schicksal find.

Alfred Lippe.

## Weg

Tief gähnt ein dunkles Tor, das Werden und Sein verchlängt;

Schmal biegt sich eine Brücke, unter der ewiges Wasser singt;

Hell leuchtet ein glühendes Licht, besiegelt Leiden und Not;

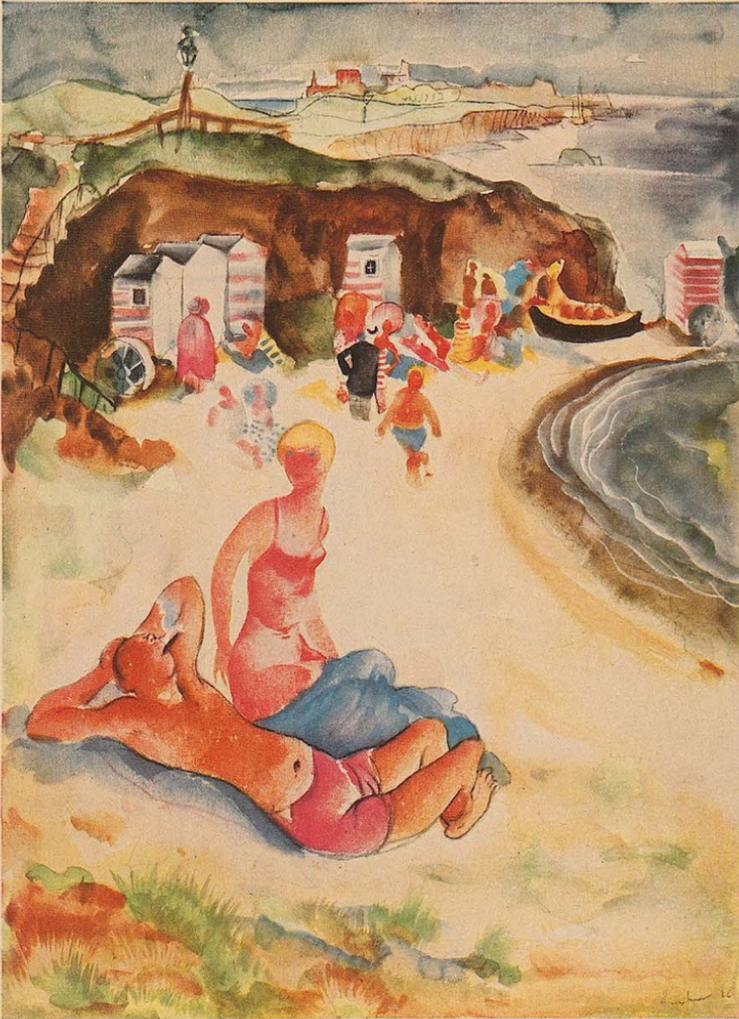
Durch das Tor — über die Brücke — ins Licht führt nur der Tod.

Ilse Reuthold.



Fahrt zum Markt

A. Burkart



### Bretagne

„Arthur, — wir hätten doch vielleicht nich solln in 'n ausländisches Bad gehn —“  
 „Ach was, — wo wir Chemnitzer sin, is immer Deutschland —!“

### Das Glück

Vor ihr, auf dem hübschen, kleinen Tisch mit der violetten Lampe stand die Wase mit dem Blumenstrauß. Daneben, sauber aufgebaut, Pfeffer, Salz und englische Sauce. Ihr gegenüber sah das, was die Welt ihr Glück nannte.

Das Glück hatte einen Smoking an und aß Artischoten. Der große Diamant auf seiner runden Hand glimmerte anspruchsvoll. Die Artischotenblätter auf dem Teller ihres Glückes häuften sich.

Inge liebte es nicht, Speisen essen zu sehen, die mit den Fingern der Essenden in allzu unmittel-

bare Berührung gebracht wurden. Sie sah ein wenig starr und gedankenlos auf die weißen Sterne der Rosenblumen.

„Eine Wiese voller Margeriten“  
 ging es ihr durch den Sinn. Weife summete sie die berückende Melodie. Dann blickte sie in den Saal und mußte lächeln. Er hatte so gar nichts, das

an die freundliche Vision einer Biene voller Margeriten erinnere! Auch die ererbigen Artischpfeblätter erinnerten nicht daran.

Inge mußte denken, daß ihr Glück wirklich Speisen zu bezorgern schien, die mit seinen rumbildigen Fingern in sehr direkte Verbindung kamen. Er bewaffnete gern und hingebungsvoll eine ansehnliche Krebschüssel und er aß mit Vorliebe und den Fingern seiner Rechten Spargel und Artischpfe.

Die schöne Frau blühte sich um. In dem länglichen Speisesaal saßen fauende und trinkende Menschen an hübsch beleuchteten Tischen. Die Musik spielte. Teller klapperten diskrét. Jemand lachte. Und Kellner mit dem Benehmen und dem Aeußeren zurückhaltender, vornehmer Diplomaten bewegten sich lautlos zwischen den Tischen.

Inge unterhielt sich abwesend. Sie mußte denken, wie oft sie dies Bild schon sah, wie oft sie es noch sehen würde: Da saßen sie, zu Duzenden, schablonenhaft, automatenähnlich, wenig belebte Frauen, diskrét oder heftig koloriert, und schwarz-weiße Männer mit oder ohne rötlicher Halsjalle über dem steifen, weißen Kragen.

Zu zweien saßen sie und hatten sich oft viel — und oft gar nichts mehr zu sagen. Oder sie saßen in größeren Gruppen, in denen gewöhnlich einer, mit einer gewichtigen Doppeltaste über dem weißen Kragen, maladorenhaft und etwas zu geräuschvoll das Wort führte.

Warum saßen alle diese Menschen hier, aßen und tranken, während blaße Schemen Musik machten, dachte Inge.

„Träumst du, Schah?“ Das Glück sah den Sektflask und betrachtete sie mit glühendem Blick.

Wie felsam sie sich alle gleichen, fuhr es Inge durch den Sinn. So mancher ähnliche Blick hatte sie schon gestreift aus den glühenden Augen schwarz-weiß getriebener Automaten. Sie hatte es immer als etwas selbstverständliches hingegenommen. Wenig belebete Frauen werden eben von smoggingumhüllten Männlichkeiten mit Blicken dieser Art gemuffert. Warum fiel es ihr heute auf? Es war töricht und verdrießlich.

Es war ihr doch wirklich keine neue Offenbarung: die Blicke gleichen sich, die Worte gleichen sich — ewige Wiederholung! Und, wie die geschmückten und reichlich entblößten Frauen dies alles hinnehmen, ist es anders? Sicher nicht.

## Wolzenschießen

Die Sensation des Badestrandes von Baden bei Wien war in dieser Saison die Mode, auf dem Sand nach den Klängen einer Jazzband im Badeanzug zu tanzen. Auf lebhafteste Befehrenden verschiedener Badegäste ist jetzt das Charlestontanzen in dieser dürftigen Bekleidung verboten worden. — Das waren sicher die Badegäste, die nicht tanzen können.

\*

Susanne Benglen, die Tennisschönigin, hat sich entschlossen, künftig nur noch gegen Honorar zu spielen. Sportsleute behaupten, sie werde dementsprechend auch die Schreibung ihres Namens ändern und Susanne Benglen schreiben, was aber sicher böswillige Verleumdung ist.

\*

Die englische Stadt Bladpool hat ein Verbot für Motorradfahrer mit Hinterfahrl für die sogenannte Motorbraut erlassen. Gleich am ersten Tage wurden mehr als 50 Motorradler bestraft, weil sie sich trotz des Erlasses nicht von ihrem „Motorengel“, wie es im Englischen heißt, trennen konnten. — Komische Leute, diese Stadtväter von Bladpool! Das einzig Gute, was diese Stintaraffen für den Fußgänger haben, nämlich eine „nett sitzende“ Jungfrau, das soll beseitigt werden. Soll dem Fußgänger denn gar kein Vergnügen bleiben?

T.

Sie nickte lächelnd zu ihrem Glück hinüber. Wie dumm, daß ihre Gedanken sich heute an diese Unabänderlichkeiten klammerten. Sie wollte sich endlich davon frei machen.

Der Kellner stellte liebevoll eine blinkende Platte mit zwei braunen Rebhühnchen auf den Nebentisch. Das Glück wendete die glühenden Blicke nicht weniger liebevoll diesen köstlich duftenden, toten Vögeln zu und überwachte die wichtige Arbeit des Zerlegens mit schöner Anbacht.

Inge sah wieder auf die weißen Sternblumen der Wase. Wie lange war es nur her, dachte sie, daß sie und ihr Glück inmitten einer festlichen Versammlung, umstanden von rotenbeibränzigen Jungfrauen und im Angesicht eines feierlichen, prädicierenden Herrn den Schwur getan hatten von der Treue, bis der Tod... Wie lange war das her? Warum tut man solche Schwüre, die so selten gehalten werden?

Sie schob das braune, zierliche Rebhühnchen nachdenklich auf dem Teller hin und her. Wie lange war es nur her? Waren es Wochen — oder Monate — oder Jahre?

Das Glück bediente sich eifrig mit Sauerkraut und behandelte die wichtige Altersfrage des toten Vogels auf seinem Teller eingehend und wortreich. Die Falte über seinem Kragen rötete sich intensiver.

Der blaße Kellner goß Sekt in die Kelche. Er war frisch und voller Freude. Inge trant durstig. „Du ist ja gar nichts, Schah,“ sagte das Glück und ließ sich von neuem vorlegen. Seine Stirn glänzte feucht.

Der Kellner, der wie ein Legationsrat aus sah, entfernte sich lautlos. Die Musik machte eine Pause. So hörte man deutlicher das gedämpfte Klauern der Menschen dieses Saales. Das leise Klirren von Glas und Porzellan. Es war warm und hell und festlich.

Menschen, die beneidet werden, sahen in diesem Raum, soßen um diese gleiche Stunde in zahllosen anderen Sälen, an zahllosen anderen Tischen, auf denen magische Lampen, Blumen, englische Sauce und Salz und Pfeffer standen, überlegte Inge. Zahllose felsam ähnlich uninformierte Menschen aßen um diese Stunde Rebhuhn oder Filet, tranken Johannisberger, Romard und Sekt. Menschen, die sich gute und liebe Dinge oder Bosheiten und Liebes gedämpften Tones sagten, während die Musik amerikanische Tänze spielte.

„Was diese Inge für ein Glück macht!“ hatten ihre Freundinnen neidvoll gedacht, als sie am Arme ihres Gegenübers, orgelumbraust in einem Wunder von Spitzenkleid durch ein Spalier der Mühsunft und der Reugier schritt. „Was für ein Glück!“

Sie unterhielt sich lächelnd und leicht. Ihr Glück war nun satt. Er lehnte sich befriedigt zurück und nickte ihr zärtlich zu.

Sie griff nach ihrem Cape. Man ging vielleicht noch ein halbes Stündchen in die Bar und würde dann in den Aufzug treten und hinauffahren.

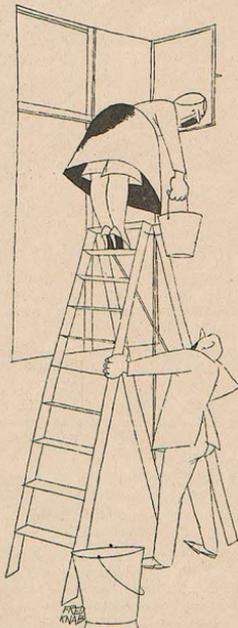
Durch Inges Sinn gingen beim Anblick der hellen Margeriten wieder die Bierbaumchen Worte der „Freundlichen Vision“:

„Und ich geh mit einer, die mich lieb hat Ruhigen Gemütes in die Stille, In den Frieden dieses weißen Hauses, Das voll Schönheit wartet, daß wir kommen.“ Hier wartete die Halle und die Bar — warum auch nicht? Großes Leben nennt man das.

Inge schritt an den weißen Tischen vorbei, umglistert von angeregten Blicken. Ihr Glück war unmittelbar hinter ihr. Jetzt umfaßte er seine Arm dem leichten Cape ihren schlanteren, letzten Unter. Die schemenhaften Musiker jagten hinter ihnen her. Sie klang fast wie der Pilgerchor aus dem Farnhäuser.

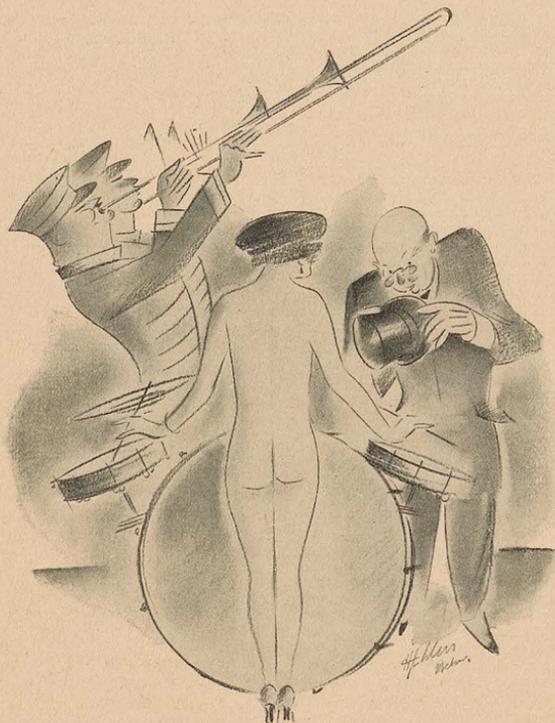
Inge mußte lächeln. Ihr Glück bezog dieses leise, kleine Lächeln befriedigt auf sich.

Co a v. Collani.



Das Fensterputzen Fred Knab

# EINGABE AN DEN VÖLKERBUND



Wieder eine Seele zum Erretten!

## Geschichterl

Und es begab sich — halt, falsch, nicht es begab sich, sondern er begab sich. Taugen wir die Geschichte noch einmal von vorne an, wir ham ja Zeit.

Zu dem Polizeigenralen, der wo die Sittlichkeit unter sich hat, begab sich ein tiefgründiger Mann und sagte:

„Ihr habt euch schon wieder in die neue Revue „Vom Nabel aufwärts und abwärts“ gemischt und habt die Damenostümmleichen polizeilich verlängert!“

„Jawohl, wir waren so frei!“

„Und warum tut ihr das?“

„Weil das Volk durch diese Nuditäten verdorben wird!“

„O, wie seid ihr doch auf dem Holzwege! Nie verdorbt der Körper, sondern immer nur der Geist! Der Geist regiert die Welt, und wenn ihr wirklich die Menschheit emporentwickeln wollt, dann merzt nicht die körperliche Verführung aus, sondern die geistige! Prüft den Geist der Revuen, und setzt dort den Rotlicht an!“

Ich habe schon gesagt, daß es ein sehr tiefgründiger Mann war, er redete drei Stunden und vierzehn Minuten, und zuletzt hatte er den Polizeigenralen so weit, daß er fünf auserlesene Beamte beauftragte, den Geist der Revue zu durchschneiffeln.

Acht Tage blieben sie an der Arbeit. Achtmal hintereinander sahen sie sich die Revue an, dann kehrten sie kraftlos zu ihrem Vorgesetzten zurück und gestanden: „Wir haben gesucht wie mit der Lupe, aber verzelt uns: wir haben keinen Geist gefunden!“

Es war halt eine Revue...

Karlchen.

## Vom Tage

Die polnische „Koczpospolita“ (— Profit! — Ich danke. —) erklärt, daß Polen den Anspruch auf ein Kolonialmandat erheben werde.

Wie wir hören, werden noch die diesbezüglichen Gesuche der Estimos und der Bantuneger abgewartet, um dann die drei Fälle gemeinsam zu behandeln.

Jobs.

Ich ritt im Meer auf einem Balken,  
(Er stammte vom geborst'nen Schiff!)  
Bieß mir vom Sturm das Haar durchwalken  
Und landete auf einem Riff.

Mein Hemd, das hießt ich als Flagge;  
(Von einer Palme hing es stolz!)  
Und baute eine Wohnbarade,  
Aus dürr'n Affenbrotsbaumholz!

So sah ich einsam auf der Insel.  
Und das Alleinsein ist was Hart's;  
Ich aber war kein Einfaltspinsel  
Und färbte meinen Körper schwarz!!

Und eines Tags verschlug der starke  
Orkan ein Damenpensionat  
Aus Angeles in einer Barke  
An meine Insel abends spät.

Ich half die Lehrerin ertränken  
Und nahm die Damen freundlich auf;  
Sie hatten zwar etwas Bedenten,  
Doch schwand es bald im Zeitverlauf.

Die schwarze Farbe wirkte Wunder:  
Die Mädchen brannten insgesamt  
Zu gleicher Zeit für mich wie Zunder. —  
Doch dieses war ein schweres Amt!

Sie tochten mir die besten Schmancker,  
Die ich bisher auf Erden sah:  
So tocht für ihren Sparjanker  
Am Festtag wohl die Großmama!

Doch zeigt' ich mich einmal betreten,  
Seriierte mir die Damenhäßst!  
Die schönsten Kolibripasteten,  
Und so erhielt ich mich bei Kraft.

Und heut' bin ich zum Wolf gediehen!  
Zwölfhunderttausend find wir rund:  
Ich brauche dringend Kolonien! —  
Was sagt dazu der Völkerbund?

Beda Hafen.

Spazieren ging im Waldesdunkel  
 Ein Laubfrosch einst mit seinem Unkel.  
 Ein Uhuweibchen, Eier legend,  
 Bewohnte just dieselbe Gegend.  
 Ihm fiel ein Ei vom Nest allorten  
 Grad dahin, wo die zwei spazierten.  
 Wie haben beide sich entsezt,  
 Als gelber Dotter um sie prescht!  
 Vom Nervenschok geträubt das Haar,  
 Erleichtete unter Laubfroschpaar.  
 Beim Oheim und auch beim Neveu  
 verschwand die grüne Farab.  
 Was wäre er betincht mit Kalch,  
 Erchien ihr sonst so schmuder Balg.  
 Ihr schöner Abend war verdorben,  
 Weil sie so plötzlich weiß georben.  
 Die Mäuten rings im Kreis herum  
 erzitterten und wurden stumm.  
 In obig schon erwähntem Nest  
 Ist selbst der Uhu starr gewest,  
 Und jeder Baumstamm, den man schaut,  
 Beriefelt sich mit Gänsehaut.

Ein Dichter, welcher grad dabei,  
 Schrieb alles auf mit Feder 2.  
 Er trug's als Manuskript nach Haus  
 Und machte sinst ein Epos draus.  
 Wer kann den Dichter darum schelten?  
 So einen Stoff erwünscht er selten;  
 Der bringt dem Leser keinen Schaden.  
 Ein Dichter wirkt von Gottes Gnaden,  
 Und schreibt als frommer Knecht Schovos,  
 Vom Geist ergriffen, auch mal so wos.

Waldemar Schmidt.

Im Juni hat, ausgerechnet in Panama — ein panamerikanischer Kongreß stattgefunden, im August ein panasiatischer in Tokio, im Oktober soll in Wien ein paneuropäischer zusammentreten. Afrika und Australien werden sich kaum lange lumpen lassen und den ibrigen noch vor Eintritt der nächsten Regenzeit unter Dach bringen.

Während man also in Genf mit täglich ungläublichem Erfolge die Welt zu pazifizieren sucht, will man sie anderwärts panifizieren.

Ethymologisch minder gebildete Zeitgenossen fühlen sich darüber von einer Art „Panik“ ergriffen. Sie sehen in diesem Wechselstüßel den Hund eines neuen Konfisses begraben, der die in Genf friedlich zusammengeschweißte Weltbürgerchaft wieder in zwei oder mehr getrennt aufmarschierende Hälften zu zerfleischen droht. Einige halten das Wort „panifizieren“ irrtümlicherweise für gleichbedeutend mit „panieren“, das ist „mit Semmelbröseln bestreuen“, „anbröseln“, im übertragenen Sinne „Sand in die Augen streuen“, und bringen der neuen Bewegung

daher an sich schon wenig aufrichtiges Vertrauen entgegen. Andere erblicken in dem „Panieren“ der einzelnen Weltteile das Sammeln unter je einem besonderen „Panier“, das natürlich nur dazu dient, gegen den Feind, das heißt einen oder mehrere andere Weltteile getragen zu werden, also das mathematisch genaue Gegenteil der tellurischen Eintracht bezweckt.

Tatsächlich bedeutet ja „Pan“ von Hause aus sogar noch Schlimmeres, nämlich „Herr“, „Gebiet“, „Tyrann“, „Diktator“. Herrscht anstatt des souveränen Volkes ein „Pan“, so entsteht an Stelle der Demokratie eine „Pantratie“. Der Inhaber der Pantratie heißt dann „Pantratius“ oder kurzweg „Pantraq“. Sollte nun wirklich irgendwo ein solcher die Zügel des Thrones ergreifen, so darf das die Freunde des Weltfriedens vollkommen kalt lassen. Denn Pantraq ist bekanntlich einer der drei Eisheligen, die — nach speziell bayerischem Sprachgebrauch — sehr bezeichnend „Pazi“ (lat. paci) genannt werden, also auch ihrerseits dem Namen nach keinem anderen Ziele dienen können als „dem Frieden“!

I. H. Sowas.



F. KOKENTHAL

*Als älteste führende Cigarettenfabrik Deutschlands versagen wir uns eine wirkliche Anpreisung unserer Marken. Wir beschränken uns auf die Kennung unseres Sortiments.*

**Sortiment:**

**SLEIPNER**

seit jeher die begehrte 5 Pfg Cigarette

**TUFUMA 6 Pfg**

die anerkannte Höchstleistung in ihrer Preislage

**MERCEDES 8 Pfg**

wie vor 30 Jahren so auch heute, die Cigarette der guten Gesellschaft

**SENATOR 10 Pfg**

die Cigarette des anspruchsvollen Herrn

**DIE BATSCHARI KRONE**

15 Pfg

das unentbehrliche Attribut festlicher Stunden

**A. BATSCHARI**  
 CIGARETTENFABRIK AG.

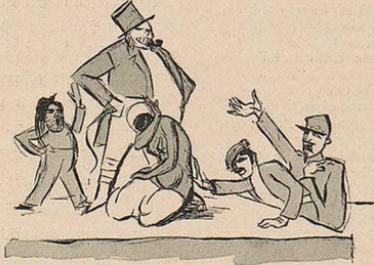
## Die große Polizeiausstellung

in Berlin wird sicher sehr sehenswert. Darf ich auch zwei Vorschläge dazu machen?

Man stelle sämtliche nicht-erwischte Fememörder und andere politische Mörder aus. Wenn man sie genügend beahlt, kommen sie gerne. Und man kann ihnen ja freies Hin- und Rückgeleit versprechen. Böse Menschen müncheln, daß sich einige von ihnen sowieso dieses Vorzugs erfreuen.

Und dann stelle man alle Kunstwerke aus, an denen in den letzten Jahren von Polizeiwegen das „vorgeschriebene öffentliche Vergernis“ genommen wurde. Das wird eine höchst ergötzliche Sammlung werden! Minderjährigen kann man ruhig den Eintritt gestatten: es gibt da nichts Unstößiges zu sehen!

Karlchen.



Tanger auf dem Sklavenmarkt

## Ein Typ

„Die Kasse muß es machen!“  
Brüllt er aus voller Kraft.  
Ihm sahlt ja für den Schaden  
Die Hintermännerchaft.

Solang gelehrt wird, tracht es.  
Von den Tribunen laßt's;  
„Freund, nicht die Kasse macht es,  
Man riecht's: die Kasse macht's!“

Karlchen.

## Mißgunst

In ganzlichen Annoncen nehmen die Opel-Automobilwerke Stellung gegen den Auto-Kennsport und kündigen an, sich daran nicht mehr beteiligen zu wollen. Die Leistungsfähigkeit der Tourenwagenfabrikation zeige sich nicht im irdischen Tempo einer hochgeschätzten Rennpiste, die ungeheuren Gelder, die die Rennbetätigung den Firmen koste, sollen lieber dem Käufer des Gebrauchswagens zugute kommen und was dertei Ausflüchte mehr sind. Wir können nicht umhin, gegen eine derart gefährliche Propaganda entschiedene Stellung zu nehmen! Panem et circenses ist von alters her die erste volkswirtschaftliche Forderung gewesen, und gerade der zukunftsreiche Automobilismus ist zu ihrer Erfüllung geeignet: Für Brot und Verdienst sorgt die ausländische Autoindustrie durch kräftige Einfuhr, für Spiel und Vergnügen soll möglichst die inländische sorgen! Glaubst man vielleicht, wir hätten an den Autozufammenstoßen der Straße im Schneidentempo von 60 bis 70 Kilometer genug? Ganz abgesehen davon, daß man das meist nur am andern Tag in der Zeitung lesen kann, während beim Autorennen den Schwärmern für subtile Verrenten doch die Möglichkeit gegeben ist, sich an den gefährlichen Sturzstellen rechtzeitig aufzubauen und was zu sehen! Und was die Propaganda selbst betrifft: Wie soll man dem Privatfahrer den Mut beibringen, eine Kurve mit 50 Kilometern zu nehmen, wenn man sich nicht mehr im Rennbericht über einen „vorsichtigen“ und „altverwunden“ Fahrer moquieren kann, der die Kurve mit nur 130 Kilometer genommen hat? Man denke nur an all die unglücklichen Reporter, denen man so die Möglichkeit nimmt, ihre scharfe Beobachtungsgabe und ihre äßend träufelnde Satire zu bewahren!!! Nein, Nein!

So bs.

## Lieber nicht

Das ist der Vorzug des Rundfunks vor dem Fernsprecher: der An-gemithophone kann nicht antworten. Das heißt, er kann reden, was er mag, aber der Glücklichste am anderen Ende hört es nicht!

Meint ihr wirklich? Nun, ich will euch die Wahrheit sagen: Professor Wstifaj, der große Gelehrte, hat eine Erfindung gemacht, mittels derer auch der Rundfunkhörer zum Senderaum sprechen kann. Feine Sache! Neulich haben sie's ausprobiert, der Hofkapellmeister Meier sprach den einen Monolog aus „Faust“, wobei sich folgender Neutext ergab:

Erhabner Geist, du gabst mir alles,  
Na, das geht ja gut an! Schon wieder so'n Mist!

Warum ich hat. Du hast mir nicht umsonst  
Dein Ansehen in die Feuer zugegeben,  
Meiner, hoffentlich hast du dich verbrannt  
Gebraht mir die herrliche Natur zum Königreich,  
Au Bade, ich glaube, das is von Schiller,  
Kraft sie zu fühlen, zu genießen,

Guste, ich glaube, der Fisch riecht etwas.  
Nicht kalt stauenden Besuch erlaubtst du nur,  
Vergönneht mir, Quasselt du noch lang so?

In ihre tiefe Brust, Tiefe Brust ist jut.  
Wie in den Bufen eines Freund's zu schauen.  
Den Rücktappler soll der Schlag treffen!

Du führst die Reize der Lebendigen  
Vor mir vorbei, aha, jetzt kommt 'ne Parade,  
Und schick mich meine Brüder, Mutter schickt  
schon.

Am stillen Buh, in Luft und Wasser kernen,  
Bums, jetzt is die Röhre durchgebrannt,  
Und wenn der Sturm im Walde braust und  
marrt.

Die Riesensicht, Mensch, halt die Luft an,  
Stürzend Nachparade, spiel lieber 'n geheißen  
Fortritt, alles Kamel!

— — Nach dieser Probe wurde beschloffen,  
die Erfindung vorderhand nicht der Öffentlichkeit  
zugänglich zu machen.

Karlchen.

## Rekorde

Professor Burt aus Jamestown in den U.S.A. hat einen neuen „Rekord“ aufgestellt, indem er 51 Stunden 9 Minuten lang ununterbrochen Klavier spielte.

Das ist nichts gegen die französische Regierung, die kürzlich einmal 52 Stunden 17 Mi-

nuten lang nicht gemeldet hat, und nichts gegen Mussolini, der 53 Stunden 38 Minuten keine Rede hielt.

So bs.

## Die Zeitlupe

### Die Büttendepeche

Endlich ist die Post einem tiefgefühlten Bedürfnis nachgegeben. Du brauchst jetzt nicht mehr auf schlechtem, gemöhnlichem Papier zu telegraphieren, nein, wenn du es dir leisten kannst du auf Büttendepeche telegraphieren, bißtopfische Telegramme senden, Lugus drahten. Wenn du deinem Freund jetzt ein Telegramm mit künstlerisch gestalteten Vordruck in Holz-schnitt schickst: „Sende umgehend 300 Mark“, auf Ehre! Der Mann hält dich für kreditwürdig und kommt dir sofort diese Bagatelle.

### Wunder der Technik

Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Die weiteren Untersuchungen über die Ursache des Eisenbahnunglücks in Langenbad haben folgendes Ergebnis:

„Die Junge der eingebauten Weiche war, wie bereits früher mitgeteilt, an der Spitze durch eine Schraubenzwinge, in der Mitte durch eine Abstützschraube gegen die Baden-schiene gepreßt. Ein Aufschneiden der Weiche von der Spitze her, gegen das diese Befestigungsart schützen sollte, ist nicht eingetreten. Dagegen hat sich die Zwinge beim Darüber-fahren der ersten Fahrzeuge des Zuges gelockert und nach oben geschoben, da ihr Bügel auf dem Boden aufsaß. Der Spurtanz eines Wagens des an vierter Stelle laufenden Parnagades hat die Spindel der Zwinge erfasst, den Schenkel der Zwinge im Antriebl abgedreht, mitgenommen und hierbei auch die Abstützschraube mitgerissen. Dieser Spurtanz sprang dann nach Ueberkletterung der mitgenommenen Spindel zwischen Baden-schiene und Zunge und sprengte sämtliche Walschenbolzen an der Zungenwurzel ab, wodurch die Zunge von sämtlichen Befestigungen losgelöst und zum Umkippen gebracht wurde.“

Über nach diesen listholten anatomischen Ausführungen nicht sofort die Ursachen der Eisenbahnunglücke begreift, der hat kein Recht, im Zeitalter der Technik zu leben.

Peter Pius.

Zuckoooh-Creme-Serfiedle-Seife für Jugend und Schönheit • Zuckoooh-Creme-Ullienmilch-Serfiedle

# Zuckoooh Creme

Ein Jungbrunnen,  
der nie versiegt  
und nie versiegt

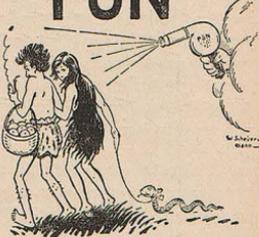
das unvergleichliche Schönheitsmittel  
überall erhältlich

Zuckoooh-Creme-Bade-Seife für feinerartige Frauen • Zuckoooh-Leitlin-Rasiercreme

## Grammo-am Telephon

Das Pariser Telephonat hat die genialste Neuerung getroffen, daß Leute, die einen Teilnehmer zu sprechen wünschen, dessen Nummer geändert ist, automatisch mit einem Grammo-phon verbunden werden, aus dem es dem verdagten Mann entgegenfällt: „Haben Sie die Güte, im Teilnehmer-Verzeichnis die neue Nummer des von Ihnen gewünschten Anschlusses nachzusehen. Haben Sie die Güte um.“ (beliebig oft). Das Pariser Telephonat sei gepriesen. Ich werde ihm die Idee nachsehen. Ab übermorgen kriegt

## ORIGINAL FÖN



Als aus dem Erdenparadies Ein Windstoß Adam und Eva blies, Erkannte sie: es war ein „FÖN“ — Da sagten sie noch Dankeschön!

Nur echt mit eingeregisterter Schutzmarke „FÖN“

Für jede witzige Reklam-Idee, die wir abdrucken, stiften wir dem Einsender einen Original Fön.

ZUR KÖRPER- UND SCHÖNHETSPFLEGE:  
Sanax-Vibrator, Penetrator, Vibro- u. Sanoxil elektr. Massageapparate  
Sicherheits-Heißkissen  
Sanoxil- u. m. Vacu-Regler B.B.P. Überall erhältlich!  
Radiolux und Radiostyl D. R. P. erschütterfrei elektr. Hochfrequenzapparate Überall erhältlich!  
**FABRIK SANITAS BERLIN N. 24**

## PFELL NAGEL RING KULTUR

IN DER GANZEN WELT  
PFELLRINGWERK



## Gibt es Mädchenhändler?

Vom Dämon der Unzucht gepackt! Das Schicksal einer Lehrerstochter, M. 1., Clarissa, Aus dunkl. Hias Belgien. Die Einführung eines jungen Mädchens, M. 2., Dr. Henne am Rhyr, Prostitution und Mädchenhandel, M. 120. Bei Vorlesungsdienst. Nachn. 30 Pf. extra.  
**Hans Hedewig's Nachr.**  
Leipzig 108, Pfeifferstr. 101.



## Nervenschwäche

Die weltberühmten Erzeugnisse Paul Gassen zur Behebung der schwindenden Manneskraft sind nur noch im Original durch den direkten Nachkommen zu beziehen. Man lese Broschüre No. 12 mit forensischem Gutachten gratis unter Couvert.  
**U.F. Schmitz-Gassen**  
KÖLN, Paulstraße 5

Meine Preisliste über Jgdt., Sport- u. Touristenbekleidung, Rucksäcke, Gasmaschen, Lederbekleidung, Jgdt.- und Tourenschuhe etc. finden ersuchen und steht Interessenten auf Verlangen kostenlos zu Diensten.  
**EDUARD KETNER, KÖLN**  
Industriehof  
Gewehrfabrik  
Abteilung: Bekleidung



Ich bin rasierfertig  
mit der  
**Rasier-Klinge**  
**Guerrhahn**

Weiches, angenehmes Rasieren und lange Haltbarkeit sind die Merkmale der echten „Auerhahn-Klinge“

Neue Preisliste, 96 Seiten  
**BRIEFMARKEN-Frei**  
Wilh. Sellschopp  
Hamburg  
Barthelstr. 30

## Die Frau

von Dr. med. Pauli. Mit 20 Abb. Inn- u. Der weibliche Körper, Periode, Ehe u. Geschlechtlich, Schwangerschaft, Vererbung u. Unterbrechung d. Schwangerschaft, Wochenbett, Prostitution, Geschlechtskrankheiten, Schwangerschafts- u. Geburtsjahre usw. Kart. 4, Häftl. 5,- Mk. Porto extra.  
**Vernand Helias Berlin-Tempelhof 137**

**Massagen aller Art** für Ausländer Lyonnais, Spart. Kraft Bäder mit Badeszusatz, Schwefel, Ozon etc. Entfernungen von Hühneraug u. Fäulern.  
**Svastika-Minuten**, Schönfeldstraße 17/1, Tel. 24491.

## Schlankere Fesseln

Unsere ges. gesch. Reduzierer erzielen bewundernswürdige Resultate. Keine Bandagen können auch bei Tage unter dünnen Strümpfen unsichtbar getragen werden. Geben Sie genaues Maß über die Fesseln und den stärksten Teil der Wade und wir senden unter Nachnahme für  
M.A.F. 6. 5/3  
unsere Reduzierer.  
**Graciola Co., München**  
Biedersteiner 7 - Postcheckkonto: 41324  
Gold zurück - bei Nichterfolg! Prospekt portofrei!



wer mich sprechen will, aus dem hohen Munde meines Grammo- phons den höchsten Befehl: „Dante ergebent... Ihnen auch? Gewiß, ich war schon in Urlaub. Gewiß, auch bei uns neun Regentage die Woche. Sonst geht's mir ausgezeichnet. Schützen zahlen? Aber, mein Verehrter, wer zahlt mir, Sie Spaßgelingen! Dante höflichst, verbindlichst... Rein... meine Abende sind auf ein Jahr vergeben. Gefährt haben Sie mich nicht... Dante ergebent... Ihnen auch? Gewiß... ich war schon in Urlaub. Natürlich, bei uns auch neun Regentage die Wo...“

Ich bin neugierig, wer's länger ausschält: Meine Freunde oder — Ich bin nämlich sehr ausgiebige Wutzer.

Hi i Ni.

## Bad Kissingen.

Die Kurtagte wurde bedeutend ermäßigt, und zwar beträgt diese ab 1. September RM. 20.— und ab 15. Sept. RM. 20.—. Diese Anpassung an die allgemeine Wirtschaftslage sowie die fortwährend schöne Bitterlung bietet weiten Kreisen noch Gelegenheit zur Erholung und Gefundung von Magen, Darm, Herz und zur Befreiung von Fettigkeit, Bicht und Vorkalkung in dem bekannten Weltbad. Auskünfte erteilt der Kurverein.

## Oesterr. Tabakregie



## Regie-Zigaretten

Edelste Qualität

Drama 3/4 • Sport 4/4 • Princessas 4/4 • Pagat 4/4  
Dames 5/4 • Memphis 5/4 • III. Sorte 6/4 • Nil 8/4  
• Khedive 8/4 • Sphinx 10/4 • Coronas 12/4  
Regie-Virginier Stück 25/4

**Ihre Zukunft** enthält erfahren. Astrolog! Nie wiederkehrende Gelegenhe, die Chancen des Lebens wahrheitsgetreu zu erfahren. — Unfaßreicher Jahresbericht franko gegen Geburtsdatum und M. 2.— zur Unkostenrücknahme.  
**Astrolog Büro Höller**  
Berlin - Charlottenburg 4, Postfach 2017

## Silben=Rätsel

Aus den Silben:

a - be - bend - born - bri - ham - cy - de -  
dig - dot - e - ei - el - em - er - fi - fort -  
gam - ge - ham - he - he - im - ket -  
ler - si - si - ma - ma - mos - na - nach -  
ne - ni - now - nus - os - pe - promp -  
rew - ri - ro - ro - ruf - rup - rus - la -  
le - si - tisch - tu - u - ve - win - zum -  
zum

sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, erstere von oben nach unten, letztere von unten nach oben gelesen, eine patriotische Sentenz ergeben. (h ist einmal als ein Buchstabe zu lesen.)

Die Wörter bedeuten: 1. amtliches Schriftstück, 2. Stadt in Thüringen, 3. Schweizer Kanton, 4. Handwerker, 5. Zuckerprodukt, 6. persischer König, 7. Stadt in Westfalen, 8. deutscher Strom, 9. griechische Insel, 10. griechischer Gott, 11. Briefster des Alten Testaments, 12. russisches Fürstengeschlecht, 13. berühmter Münchner Dirigent, 14. Stadt in Oberitalien, 15. männlicher Vorname, 16. italienisch-englischer Schriftsteller, 17. menschliches Organ, 18. Tageszeit, 19. fagenhafter König, 20. weiblicher Vorname, 21. Nebenfuß des Bug, 22. Improvisation, 23. französischer Schriftsteller, 24. griechischer Geschichtsschreiber.

## Zahlen=Rätsel

1)	1	2	1	3	4	5			
2)	6	5	7	1	8	3	9	2	
3)	10	5	11	5	3	4	5		
4)	12	11	13	14	14	14			
5)	7	5	15	16	17	9	10	10	1
6)	6	5	11	10	5	18	4	1	7
7)	14	5	3	6	4	7	4	1	7
8)	18	5	9	18	5	4			

1) Nymphe; 2) dänische Flagge; 3) Krankheit; 4) fagenhafter Held; 5) Wfömmling; 6) europäisches Küstenland; 7) Mittelmeerinsel; 8) chinesischer Beamter.

Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben ergeben den Namen eines in letzter Zeit vielgenannten Industriellen und sein Hauptwert.

## Abstrich=Rätsel

Woher - Zebu - Kurat - Tobel - Flecken -  
Gabe - Vora - Nagen - Meist - Brigen -  
Grot - Gtau - Ränie - Zumat - Reich -  
Ziege - Meter.

Werden in jedem dieser Wörter zwei aufeinanderfolgende Buchstaben gestrichen, so ergeben die verbleibenden Wortreste oder Einzelbuchstaben, zu neuen Wörtern sinngemäß zusammengestellt. Ein aus trübem Erfahrungen im Leben flammendes Sprüchlein.

## Auflösungen aus Nr. 36

### Zahlen=Rätsel

1. Canaille, 2. Doanker, 3. Orpheus, 4. Paselot, 5. Eifer, 6. Rabau, 7. Latifundium, 8. Endostey, 9. Dellef.

Cooper - Leberstrumpf.

### Worträtsel

Juchhaus.

### Silben=Rätsel

1. Nadel, 2. Wfärmacherei, 3. Rabe, 4. Eigelb, 5. Ite, 6. Rubin, 7. Eichenbach, 8. Mäje, 9. Urk, 10. Tigris, 11. Zheles, 12. Laborat, 13. Rabau, 14. Wefien, 15. Estland, 16. Jig, 17. Sauf, 18. Sorrau, 19. Antenne, 20. Cobdenro, 21. Löffel, 22. Gjel, 23. Boch, 24. Narjes, 25. Weide, 26. Atefel, 27. Sedan.

„Nur eine Mutter weiß allein, was lieben heißt und glücklich sein!“

### Rätsel=Rätsel

Granada; Naturum; Gesundheit; Kunstgriff; Bfifer; Entschubung; Bienenzjam; Mondfchel; Dajamal; Fiederbaum; Bohengrin; Grundel; Berhagen; Ebene; Anfschten; Berechnung; Emanuel; Fiesto; Bedenkafel; Angebinde; Laifum; Bodentel; „Natur und Kunst, die scheinen sich zu fliehen. - Und haben sich, eh' man es danti, gefunden.“ Goethe.

### Künstlerische

PHOTOS. Elegante Ausführung. Interessant! Serien zu M. 3.-, M. 5.-, u. M. 10.-, Voreinsendung od. Nachnahme. Maack, Abt. 31, Berlin S.W. 78, Willibald-Alexisstr. 31

# SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT  
UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN  
HERGESTELLT



# SALAMANDER

**"CASTELL"**



DIE BESTEN  
BLEISTIFTE, FARBSTIFTE  
KOPIERSTIFTE \* UND  
\* TINTENSTIFTE \*  
TRAGEN DIE GESETZLICH  
GESCHÜTZTE WELTMARKE:

**A.W. FABER**  
"CASTELL"



Endlich!

„Hach, Karl!  
Wie fühlt man  
sich klein und  
winzig in die-  
ser Natur!“

Zeichnung von  
Willibald Kraus

Modernes Mädel

„Aber Hannelore, warum machst du immer ein so unglückliches  
Gesicht?“

„Ach, Mutti, ich leide an Minderwertigkeits-  
gefühlen, weil ich kein Snabe bin.“



**IHR AUGE**

erreicht bei Fehl-  
sichtigkeit wieder die  
Leistung der Normal-sichtigen  
durch das in jeder Blickrichtung  
punkt-scharfe Abbildung vermittelnde

**PERFA**  
Punktuell-Glas

Verlangen Sie bei Ihrem Optiker  
sowie das Perfa-Glas aus  
den Optischen Werken

**G. RODENSTOCK**  
MÜNCHEN X

Druckschrift „Perfa B“ kostenlos

**J. EIBL / München**  
Lindwurmstraße 84  
Ferasprecher  
73872

**Priv. Kraftfahr-Kurse**  
Gründliche  
Ausbildung von  
Kraftwagenführern auf  
allen Klassen / Prospekt kostenlos!

**Gratis** Rasierapparat, od. Klingenschärf, ges. gesch.  
15 Jahre Garant, sende jed. der 10 Klängen  
„Feingold“, die best. im Handel, per Nach-  
nahme oder Voreinsend. 2,75 Mk. bestellst.

**FRUEBEL, Berlin 33, Taborstraße 12**

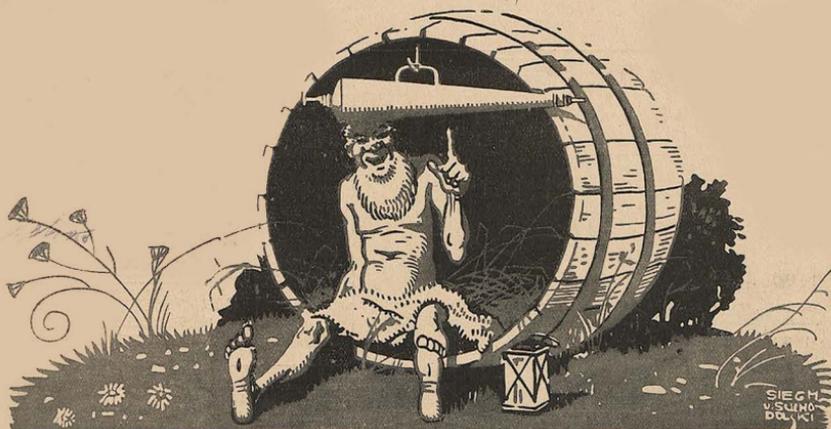
**! Akt-Photos gratis !**

Must.geg. Rückporto. Wittig & Co., Hamburg 26

**Bücherfreunde — Sammler — Bibliophilen**  
verlangen gratis Auskunft Rückporto)  
Verlag J. J. Dirks, Hamburg 32 J.

**Gummi-**

waren, hygienische Artikel,  
Preis: 3 gratis, „Medicus“  
Berlin N 54, Veteraniensf. 25 I



SIEGH  
USUNO  
DANK!

**FEUER BREITET SICH NICHT AUS — HAST DU MINIMAX IM HAUS**

**MINIMAX A. G. BERLIN \* KÖLN \* STUTTGART**

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

\*

1926/JUGEND Nr. 37

ASTOR-HAUS  
WALDORF-ASTORIA 25 CIGARETTEN



1913-24

Die neue Waldorf-Marke  
**ASTOR-HAUS**  
6 Pfg.  
mild und bekömmlich

WALDORF-ASTORIA CIGARETTENFABRIK A.-G.

**SMYRNA-VIKTORIA**

---

DER NEUE BILLIGE  
**VORWERK  
TEPPICH**

---

**VORWERK & CO., BARMEN**

**Der zweite Weltkrieg**  
1927-1933

Der große Tag des Weltgerichts naht in alter Kürze. Aufsehenerregend, offenbarend schuldert ein Buchheft die ungeheuren Verwüstungen, die im April 1927 über Europa gewaltig hereinbrechen werden, die weitaus viel schrecklicher, gewaltiger u. verheerender sein werden als die von 1914-1918. Zu beziehen gegen Voreinsendung von 1.- Mk. von  
**Emil Gräß, Tringenstein**  
(Dillkreuz)  
Postcheck-Konto:  
Frankfurt a. M. 4219

**Die Homosexualität**  
d. Männer u. d. Weibes von  
Dr. Magnus Hirschfeld, 1100  
Seit. Das erschöpf. Spezial-  
werk bh. d. konträre Sexual-  
entw. d. M., 8., gebd. M. 25.  
Verlag: **Kontare Marcus,**  
Berlin W 15a

**Alle Männer**  
die infolge schlechter  
Jugend-Gewohnheiten,  
Ausstreitungen u. dgl.  
an dem Schwinden ihrer  
besten Kraft zu leiden  
haben, wollen keins-  
falls versäumen, die  
Heilwolle u. aufklären-  
de Schrift eines Nerven-  
arztes über Ursachen,  
Folgen u. Aussichts auf  
Heilung der Nervenschwä-  
che zu lesen. Illustr. neu  
bearbeitet. Zu bez. AMK-  
L. Briefsk. v. Verlag Esto-  
naus, Gen 66 (Schweiz.)

**Der Marquis de Sade**  
Mk. 12.-  
Rosen-Verlag H. Dresden 6

**Umsonst**  
und portofrei erhalten  
Sie ausführl. Prospekte  
wertvoll u. interessant.  
kultur- u. sitzungesch.  
Werke. Schreiben Sie  
noch heute an  
Deutsches Bücherhaus  
Abt. 15, Berlin W 57,  
Winterstraße 36.



*Du bist stark und jung  
Du wieder sein willst  
Tesbo*  
täglich zweimal ein!

Tesbo für Männer stellt  
die normale Tätigkeit der  
Sexualorgane wieder her.  
Originalflacon Mk. 5.-  
**Engel - Apotheke**  
Frankfurt a/M. 90

Heimarbeit vergibt  
P. Holfter, Breslau 10

**Wienerinnen.**  
Reizende Alphabus.  
jed. Art. Probe v. M. 5.-  
aufw. Vormals **Otto**  
Schmidt, Wien XII/27.  
Postfach 15.



# REISE-UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe

## KUR- UND MINERALBÄDER

### Bad Elster

Moor, Stahl, Kohlensäure, Radium-Bäder  
Trinkkuren, Glanzersquellen, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet.  
Staatliches Kurhaus-Hotel. 100 Betten  
Zentralheizung. Fließendes Wasser. Bäder-apartments.  
Staatliches Bade-Café und Konditorei.  
Große Konzerte.

Palast-Hotel Weittiner Hof mit Königsvilla  
Mit höchstem Komfort

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung  
Fließendes Wasser.

Hotel zur Post. Bestempfohlen.

Hotel Reichsverweser. Zentralheizung.  
Jahresbetrieb. Fließendes Wasser.

Hotel Deutsches Haus. Ansehnlicher Außenbau  
Beste Verpflegung.

Café „Morgenstern“. Garten. Künstler-Konzert.

Kurländerhaus. Ganzjährig geöffnet.

Haus Mignon. Vornehmes Familienheim  
Kurheim „Vohren“. Hochehrschätzlich.

Haus Erika. Vornehm, bestens empfohlen

### Bad Brambach

Stärkste Radium-Mineralquelle der Welt.  
Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren.

### Bad Lausick

Stärkste Stahlquelle Mitteleuropas. Moor-  
und Stahlbäder, Luftkurort. Trinkkuren.  
Jahresbetrieb.

### Liebenstein in Thüringen

Sanatorium. Klinisch geleitete Kuranstalt.  
Alle modernen Heilbeize. Jahresbetrieb.

### Bad Schmiedeberg

Eisenmoorbad.  
Kaiserbad. Moorbäder im Hause. Zentral-  
heizung. Vorzügliche Verpflegung.

### Bad Aibling

Moorbad. Im Alpenvorland. Bewährt bei  
ganz schwierigen Fällen. Vorzügliche  
Unterkunft.

### Baden-Baden

Das Weltbad im Schwarzwald.  
Kurbotel Park-Hotel. Restaurant und  
Waldcafé.

Hotel „Schwarzwald-Hof“. Fließendes  
Wasser.

Hotel-Restaurant „Schweizer-Hof“. Zentral-  
heizung.

Hotel-Café Gretel. Herrlicher Ausblick.  
Hotel Darmstädter Hof. Thermalbäder.

### Bad Kissingen

Kissinger Staatsquellen: Rakoczy, Pandur,  
Maxbrunn, Luitpoldsprudel, Bockleiter  
Stahlquelle.

Kurhaus-Hotel. Einziges Haus mit Mineral-  
bädern.

Villen Teutonia und Thüringia. Hotel und  
Pension, bevorzugte Lage. Tel. 13.

Pension Villa Elsa. Fließendes Wasser.  
Zentralheizung.

### Bad Nauheim

Sanatorium Kurhaus Dr. Walzer. Fließendes  
Wasser.

Sprudel-Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.  
Kurbotei „Leise“. Mit allem Komfort.

Hotel-Seebad-Maleparus. Mit allem Kom-  
fort.

Villa Hubertus. Zentralheizung. Das ganze  
Jahr geöffnet.

Villa Charlotte. Sommer und Winter  
geöffnet.

Goedels Hotel Engischer Hof. Fein-  
bürgerlich.

### Bad Oeynhausen

„Villa Glücksberg“. Modern eingerichtet.  
Jahresbetrieb.

Haus Wittkind. Vornehm geführtes Haus.

### Bad Reichenhall

Hotel Vöftel. Großraum. Bevorzugte  
Höhenlage.

Alpenhotel Fuchs in Nönn. Das Sonnenheim  
von Bad Reichenhall.

### Bad Salzbrunn

Haus Hohenzollern. Letzter Komfort.

### Bad Steben

im Frankenwald. Staatliches Stahl- und  
Moorbad. Vorzügliche Heilquelle bei Blut-  
armut, Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht,  
Rheumatismus.

Staatl. Kurhaus. Vornehm, behaglich, ruhig.

### Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutsch-  
lands größtes Heilbad.

Hotel und Badhaus Schwarzer Bock.  
200 Betten. Fließendes Wasser.

Eden-Hotel. Modernster Komfort. Prachtige  
Lage. 120 Zimmer.

Hotel Pension Villa Esplanade. Mit allem  
modernem Komfort.

Hotel und Badehaus „Zwei Bücke“. Eigene  
Thermalquelle. Zentralheizung. Jahres-  
betrieb.

Hotel Kronprinz. Rituelles Haus. Fließendes  
Wasser.

Hotel und Restaurant Dalkheim. Erst-  
klassiges Restaurant.

### Wildbad-Schlangenbad

Im Taunus. Das deutsche Nervenbad.  
Hotel-Pension Hohenwald. Sonneig, waldig  
Höhenlage.

### Bad Wildbad

Schwarzwald. Weitherrlicher Kur- und  
Badeort. Thermalbäder. Alle zeitlichen  
Karmittel.

„Bade-Hotel.“ Mit Thermalbädern. Jeg-  
licher moderner Komfort.

Hotel „Post“. I. Rang. Zentralheizung.  
Hotel „Concordia“. Vornehmes Familien-  
hotel.

Hotel Pfleifer „Zum Goldenen Lamm“. Vornehmes  
bürgerliches Haus. Pension.  
Pension Rath. In schöner Lage.

Hotel „Gölderer Ochse“. Das ganze Jahr  
geöffnet.

### Königsfeld

Badischer Schwarzwald.  
Gasthof der Brüdergemeinden. 100 Betten.  
Bäder. Zentralheizung.

Hotel und Pension Wagner. Fließendes  
Wasser.

### Bad Liebenzell

Schwarzwald.  
Unteres Bad - Hotel. Thermalbäder.  
110 Betten.

### Donaueschingen

Solbad und Heilbäderkurort.  
Hotel „Zum Lamm“. Feinbürgerliches Haus.  
Zentralheizung.

### Schoenwald

1009 Meter *a. d. M.*, bei Triebsee,  
Schwarzwald.

Hotel Sommerberg. Altbekanntes Familien-  
hotel.

### Bad Salzuflen

Teutoburger Wald.  
Hotel Fürstenhof A.-G. Familienhotel  
I. Ranges. Mäßige Preise. Direkt am  
Kurpark.

## OBERBAYERN

### Berchtesgaden

mit dem Königssee, Bayerisches Hochgebirge.  
Sole-Kurbad. Alle medizinischen und elek-  
trischen Bäder. Fremdenzimmer. Fließendes  
Wasser. Zentralheizung.

Hotel Post. Lothaus. Zentralheizung.  
Fließendes Wasser.

Hotel vier Jahreszeiten. Aufenthalt zu jeder  
Jahreszeit.

Leibniz Hotel. Vornehmes Hotelpensioen  
mit allem Komfort.

Gasthof Vorderseeck „Zum Türken“. 1000 m  
Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.  
Haus Hindenburg. Sonneig, freie Höhen-  
lage.

Landhaus „Schönblick“. Wintersport-  
gelände. Zentralheizung.

Pension Schönfeldspitze. Idealer Aufent-  
halt.

Pension Hohe Warte. Gemütliches Heim.  
Pension Bergheim-Gmundenberg. Vornehmes  
Haus.

### Garmisch-Partenkirchen

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönblick.  
Häuser I. Ranges. Alle zeitlichen  
Annehmlichkeiten.

Pension Der Fürstenhof. Großer Park.  
Bäder. Zentralheizung.

### Prien

Bade- und Luftkurort. Am Chiemsee.  
Oberbayern. Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayerischer Hof. Bestbekanntes Haus.  
Kurbotel Kampenwand. Erstes Haus.  
schöne Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus.  
Zentralheizung.

## HARZ

### St. Andreasberg

Überharz. 650 m über dem Meere.  
Kurbotel Schützenhaus. Vornehm, bürger-  
liches Haus.

Hotel Deutscher Hof. Zentralheizung. Bäder.  
Villa Elisabeth. In bevorzugter Lage.

### Ballenstedt

Die Perle des Ostharzes. Idyllische Som-  
merfrische und Erholungsstätte. Herrliche  
Wäldchen. Sanatorium.

Sanatorium Dr. Rossel. Schöne Wald-  
gebietslage. Beste Einrichtungen. Höchste  
Leistungen.

Großes Gasthof. Altfremontiertes Haus.  
Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgerlich.  
Zentralheizung.

### Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.-G.  
Hotel weißer Adler. Neuzzeitlich. Garten.  
Bäder.

im sonnigen Oberrigol des Brocken-  
gebietes.

Deutsches Haus. Staubfreie Lage.  
Haus Hüttenberg. Pension 8 bis 10 Mark.  
Hotel Bernher Hof. Zentralheizung.

Berg-Hotel. Führendes Haus. Fließendes  
Wasser.

Haus Dümmling. Preise 8 bis 10 Mark.  
Hotel Victoria. Pension, Café, Konzert.  
Hotel Brauner Hirsch. Fließendes Wasser.  
Zentralheizung. Bäder.

Sanatorium Dr. Vogeler. Dikturen,  
Moorbäder.

### Gernrode, Harz

Klimatischer Kurort in prachtvoller Lage.  
Mineralbäder.

### Bad Harzburg

Gebirgslukortort und Solbad mit Koch-  
salzrückenquelle „Krodo“ heilt kranke Nerven  
und Stoffwechsellkrankheiten.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser.  
Apartments.

Hotel Südekum. Ganzjährig. Jeglicher  
Komfort. Natürl. Sol- und Kohlensäure-  
Bäder.

Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privat-  
bäder.

Bodes Hotel. Fließendes Wasser.  
Hotel Radau. Mit allem Komfort.  
Hotel Fürstenhof. Fließendes Wasser.

### Harzgerode, Luftkurort

Hotel Schwarzer Bär. Altbekannt. erst-  
klassig.

Rübeland im Harz. Wandervolle Tropf-  
steingebilde in mächtiger Höhle.

### Hermannshöhe

Hotel „Prinzess Carloline. Jahresbetrieb.  
Göbel- und Pflanzendelbäder.

### Laudenthal

Oberharz.

Hotel „Prinzess Carloline. Jahresbetrieb.  
Göbel- und Pflanzendelbäder.

### Bad Lauterberg

Harz.  
Hotel Kurpark. Moderner Komfort. Schönste  
Lage.

Mügesprung im Harz  
Kurhaus Neves. Zentralheizung. Fließendes  
Wasser.

### Bad Sachsa

Glanzpunkt des Süchtharzes. Sommerfrische  
und klimatischer Kurort. Winterkurort.

Hotel Ratskeller. Gut und reichlich.  
Kurbotei und Konditorei. Mit eroberten  
Gärten.

Hotel Schröder. Das ganze Jahr geöffnet.  
Hotel und Pensionshaus Lindenhof. Fein-  
bürgerlich.

### Schierke

Am Brocken. Der alpine Luftkurort.  
Hotel Waldfröhen. Fließendes Wasser.  
Pension Assmann. Zentralheizung.

Weniger oder am Harz  
Wiener Hof. Bestempfohlen. Zentralheizung.

ERZGEBIRGE

Bärenfels bei Fipsdorf  
Hotel und Restaurant Felsenberg. Neuzzeit-  
liche Zimmer. Fließendes Wasser.

Gottesgab  
Sporthotel Grünes Haus. Komfortabel.

Dresden

Hotel Trompeterschloßchen. Historisch  
Schönwärdigkeit. 120 Betten.

Hotel Stadt Weimar. 100 Zimmer. Neuz-  
zeitlicher Komfort.

Überbärenburg  
Berghotel und Kurhaus Friedrichshöhe.  
Feinbürgerliches Haus.

Oberriesenthal  
Erzgebirge.  
Gasthof neues Haus. 1100 m *ü. d. Meer*

THÜRINGEN

Broterode

Am Inselberg, 880 m. Höhenluftkurort.  
Wünschens Parkhotel. In herrlicher Situa-  
tion.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.  
Haus in der Sonne. Pension I. Ranges  
mit fließ. Wasser.

Oberrhof

Parkhotel Sanssouci. Südage.  
Wünschens Parkhotel. In herrlicher Situa-  
tion.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.  
Haus in der Sonne. Pension I. Ranges  
mit fließ. Wasser.

Oberrhof

Parkhotel Sanssouci. Südage.  
Wünschens Parkhotel. In herrlicher Situa-  
tion.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.  
Haus in der Sonne. Pension I. Ranges  
mit fließ. Wasser.

Oberrhof

Parkhotel Sanssouci. Südage.  
Wünschens Parkhotel. In herrlicher Situa-  
tion.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.  
Haus in der Sonne. Pension I. Ranges  
mit fließ. Wasser.

Oberrhof

Parkhotel Sanssouci. Südage.  
Wünschens Parkhotel. In herrlicher Situa-  
tion.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.  
Haus in der Sonne. Pension I. Ranges  
mit fließ. Wasser.

Oberrhof

Parkhotel Sanssouci. Südage.  
Wünschens Parkhotel. In herrlicher Situa-  
tion.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.  
Haus in der Sonne. Pension I. Ranges  
mit fließ. Wasser.

Oberrhof

Parkhotel Sanssouci. Südage.  
Wünschens Parkhotel. In herrlicher Situa-  
tion.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.  
Haus in der Sonne. Pension I. Ranges  
mit fließ. Wasser.

Oberrhof

Parkhotel Sanssouci. Südage.  
Wünschens Parkhotel. In herrlicher Situa-  
tion.

# REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien

## SEEBÄDER

**Arendsee, Mecklenburg**  
Strand-Hotel. Vornehm u. gediegen. Am Strand u. Wald.

### Bansin

Kurhaus. Führend. Erstkl. Verpflegung. An der Promenade.  
Pension Fr. H. Kell. Am Strand u. Wald.

### Binz, Rügen

Esplanade- u. Colosse-Hotel. Pension ab 7 Mark.

### Ostseebad Boltenhagen

Direkt an der See und Tannenwald gelegen.  
Pension W. Westphal. Modern eingerichtet.  
Hotel und Pension Ram. Mitten im Wald.  
Hotel und Pension Trück. Modernes Haus.  
Hotels Kur-Hotel. Neu renoviert.

Hotel und Pension Chr. Oulmann. Neu renoviert.

### Borkum

Bahnhof-Hotel. Sommer und Winter geöffnet. Zentralheizung.

### Brunshaupten

„Das Familienbad der Ostsee“. Herrliche Waldungen. Prospekt durch die Badeverwaltung.

Hotel Chr. Kreis. Feinbürgerl. Art.-Anlage.

Strand-Hotel. Gut und preiswert. Am Strand.

Strand-Kasino. Vornehm. am Strand. Garage.

Hotel Rheinland. Altbekannt am Wald u. See.

Hotel Rasch. Direkt am Strand, mäßige Preise.

### Göhrn, Rügen

Kurhotel Borgmeyer. Pension ab 6 Mark. Nachsaison ab 4,80 Mark.

Central-Hotel. Schöne Aussicht. gute Küche.

### Graal, Mecklenburg

Haus Graal. Bestenpöhlen. Nachsaison Ermäßigung.

### Heiligendamm

„Die Perle der Ostsee“. Modernster Komfort, mäßige Preise.

### Heringsdorf

See- und Seebad. Klimatischer Luft-See. Windkurort. Drei Stunden von Berlin.

Kurhotel „Quisisana“, 85 Zimmer. Moderner Komfort.

Ländemanns Hotel. Das ganze Jahr geöffnet. Atlantik. Unbedingt erstkl. mit jedem Komf. 40 Betten.

Hotel Bellevue. am Strand, günstige Preise.

Strand-Hotel. Ersten Ranges, direkt am Meer.

### Kolberg

Höchste Besuchsziffer, weil niedrige Preise.

### Misdroy

Breiter Badestrand, waldige Höhen. Ueberraschend schön.

Ostsee-Hotel. Vornehm. am Wald. Seeblick.

### Norderney

Das Nordsee-Paradies.

### Sellin, Rügen

„Die Perle der Insel“. Prospekt durch die Badeverwaltung.

Kurhaus. Aller Komfort.

### Swinemünde

See- und Solbad. Das deutsche Weltbad an der Ostsee.

Hotel Atlantic u. Wilhelm. Zimmer mit Pension ab 8 Mark.

Hotel u. Pension St. Hubertus. Fließend. 6 Bäder. Jahresbetrieb.

Hotel Splendid, mit Piccadilly-Palais. Zimmer m. Park, ab 8 Mark.

### Travemünde

Das beliebte Seebad. Vortreffliche Badeeinrichtungen. Bestes Wohnverhältnis. Kurkonzerte. Sport.

### Wermünde

Hotel und Pension Hüner. Modern. schönste Lage.

Strand-Hotel. Feinbürgerl. u. am Kurort.  
Hotel Pavillon. Vornehmes Pensionshaus, direkt am Meer.  
Wanderdorf-Hotel, am Strand. Zentralheizung, Jahresbetrieb.

## Zinnowitz

Deutsches Ostseebad. Waldreicher, klim. Kurort. Nbh. durch die Badeverwaltung.  
Kurhaus Preußenhof. 1. Ranges. am Strand.

## ÖSTERREICH

### Bad Gastein

Hotel Straubinger und Austria. 220 Zimmer. Thermalbad, fließend Wasser.

Grand-Hotel „Gasteller Hof“. 1. Ranges. Thermalbäder. Café.

Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Spofeldner“. Am Wasserfall.

Hotel Savoy. Ganzjährig. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

### Innsbruck

Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort.

Hotel Europa. Modernes Hotel.

## TSCHECOSLOWAKEI

### Franzensbad

Das erste Moorbad der Welt. Frauen- und Herz-Heilbad. Glaubensquelle. Hotel Königswilla. 120 Zimmer, mod. Komfort.

Savoyhotel St. Leopold. Pension von 50 Kr. Spielplatz Hotel Atlantis. Erstklassig. Ritual.

### Karlsbad

Grand Hotel Pupp. Zentrale des Kurlebens.

Central Hotel Lob. Letzter Komfort.

### Marienbad

Hotel Egerländer. Ersten Ranges.

Hotel Esplanade. Mod. Komfort. Autoverkehr.

Hotel Leipzig. An Brunnen und Kurpromenade.

Hotel Klager. Erstklass. Haus.

Hotel Weinberg. Bes.: J. Hamerschmidt. Hotel Rauscher. Bekannt, vorzüglich.

Etablissement Bellevue. Bestbekanntes Café.

Hotel Wagner. Bestens bekannt.

Hotel Schön Miramonte. Vornehme Pension.

Kurhaus Atlantic. Fließendes Wasser. Bäder.

### Teplitz-Schönau, C. S. R.

Clary'sche „Herrenhaus - Fürstendömer“. Bade-Hotels 1. Ranges.

## SCHWEIZ

### Arosa

Schweiz. Graubünden. 1600 m ü. d. Meer. Sanatorium Arosa. Heilanstalt für Lungenerkrankten.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leicht- und Ingekrankte.

Sport-Hotel Valsana. Sportanlagen. Bar. Orchester.

Kurhaus Raetia. Sanatorium. Fließendes Wasser. Annehmliches mit Bad.

Hotel des Alpes. Altbekanntes Familienhaus.

Hotel Alexandra. Vornehmes Familienhotel.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand.

Hotels Arosa-Kulm und Waldhaus Arosa. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bellevue. Bestenpöhlen. Ideale Lage.

Kurhaus Sarley. Heiler Außenbath.

### Basel

Grand Hotel und Hotel Europa. Familienhotel. Fließendes Wasser.

Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

### Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Das ganze Jahr geöffnet.

### Davos

1550 bis 1850 m ü. d. Meer. Klimatischer Jahres-Kurort. Sportplatz. Park-Sanatorium. Eigener Wald.

Hotel Carthus Davos. Reduzierte Sommer- u. Herbstpreise.

Sanatorium Schatzalp-Davos für Lungenerkrankte. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium. Für Tuberkulose.

Sant-Souci. Fließendes Wasser. Südzimmer.

Pension Horriben. Für Erholungsbedürftige.

### Pension Villa Viola. Sorellati. Verpflegung.

Pension Rubicunde. Gute Verpflegung.

Pension Villa Collina. Privatbalkone Zentralheizung.

### Engelberg (Zentralschweiz)

Geschützte Lage. Kurorchester. Tennis Club.

Hotel Belvédère-Edelweiss. Sonntags Lage.

„Hotel Hess.“ 150 Betten. Moderner Komfort.

### Lausanne-Ouchy

Beau-Rivage-Palace Hotel. Park am See.

Lausanne-Palace-Beau-Site. Das ganze Jahr geöffnet. 250 Betten.

### Lugano

Das Sonnenland.

Cademoir Kurhaus. Nach Lahmann. Jahresbetrieb.

Sanatorium Monte Bré. (System Dr. Lahmann.) Jahresbetrieb.

Grand Hotel Splendide. Am See. Das ganze Jahr offen.

Hotel Central und Post. Pasantenhaus.

Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kaltwasser.

Hotel St. Gotthard-Terminus. Fließendes Wasser.

Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes Wasser.

Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Freie Rundsicht.

Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten. 50 Betten.

Hotel Möster. Ruhige Lage. Fließendes Wasser.

Adler-Hotel und Erika-Schweizerhof. Fließendes Wasser.

Hotel Esplanade-Ceresole. Schönste Lage.

Grand Hotel Metropol. Haus 1. Ranges.

Hotel Pension Müller. Moderner Komfort.

Hotel du Lac Seefeld. Direkt am See.

Hotel Walter. Am See. Komfortabel.

Hotel Washington. Ruhige Lage.

### Luzern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad. fließendes Wasser.

### Montreux

Genfer See.

Hotel Beau Sejour. Mit modernem Komfort.

Hotel de Lausanne. Modernes Haus. Fließendes Wasser.

Hotel Bristol. Mit modernem Komfort.

Institution des Essarts. Pensionat für junge Mädchen. Komfortabel.

### St. Moritz

Hotel Steffan.

Hotel Casar Badrut. Vornehmes Haus.

Hotel Bellevue au Lac.

Hotel Belvédère. Fließendes Wasser.

Hotel Chateau.

### Pontresina

Grand Hotel Roseg. Erstklassiges Familienhotel.

Hotel Schweizerhof. Sommer- und Winterbetrieb.

Hotel Languard. Erstklassiges Haus. Pension.

Rosatsch Hotel. Modern eingerichtetes Haus.

### Tarasp und Vulpera

Engadin, das bedeutendste Bad der Schweiz. 10. Mai bis 20. September. Mineralquellen. Höhenluft und Sonne.

## ITALIEN

### Abbazia

Hotel Quisisana. Hotel Eden. Moderner Komfort.

Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche.

Hotel Anzuzi. Wiener Küche.

Pension Lederer. gutbürgerliche Pension am Kurpark.

Kurstation Dr. Lakatos. Neues Kurhaus. Villa Jeanette. Modernst eingerichtet.

Pension Maria Zwojzil. Herrliche Zimmer.

Hotel Continental e Marino. Aller Komfort.

### Abbazia-Laurena

Hotel Regina. Hotel Quasero. Grand Hotel. Häuser. Allerersten Ranges.

Pension Terminus. Wiener Küche.

Iris. Neu eingerichtet. Fließendes Wasser.

Pension Regina. Haus ersten Ranges.

Pension „Beau regard“. Direkt am Strand.

### Bozen

Hotel Schgraffler. Moderner Komfort.

### Canazei

1470 m am Fuße der Marmolata.

Hotel Canazei. 110 Betten. Ideale Pension.

### Dobbiaco Toblach

Hotel Europa. Herrliche, sanftbire Lage.

Gardone Riviera.

Grand Hotel Fasang. im eigenen Park. Privat-Strand und Bad.

Hotel Bellevue. Mit allem Komfort.

### Gries bei Bozen

Hotel Badl. Eigenbauweise. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Austria. Moderner Komfort.

Pension Astoria. Herrliche Lage.

Hotel Austria. 1. Ranges. Moderner Komfort.

### Karersee

Sanatorium Grieserhof. Jahresbetrieb.

### Karsee

1670 m am Fuße des Rosenzanters.

Karsee-Hotel. 460 Betten. Privatbad.

Hotel Latsamer. Moderner Komfort.

### Malcesine

Hotel Italia. Bäder. Fließendes Wasser.

Grand Hotel Malcesine. Ruhige Lage.

### Mendel bei Bozen

Hotel Kattererhof. 1600 m ü. d. Meer.

### Merano

Südtiroler Trauben- u. Luftkurort. Sonntags Kline. Moderne Kurmittel. Jeder Komfort.

Hotelpensiana Aders. Mit großem Park.

Bavaria-Hotel. In großem Palmengarten. Fließendes Wasser.

Hotel Ritz und Pension. Fließendes Wasser.

Hotel Bellaria. Rittneil. aller Komfort.

Pension Hampl. Altrenommiert.

Glimhof. Zentralheizung. Fließend. Wasser.

Pension Tschoner. Im eigenen Park.

Hotel Raetia. Fließendes Wasser.

Hotel mit Pension Windstor. 1. Ranges. Schöner Laub. Schlöthel am Wald.

Sanatorium Martinsbrunn. Moderne Heilbelle. Großer Park.

Sanatorium Hungaria. Für Tuberkulose. Therapie.

Hotel Flatsierstein. Vornehmes Familienhaus.

### Nervi bei Genua

Hotel Pension Bovera. Deutsches Haus. Herrliche Lage.

### Riva

Die Perle des Gardasees. Anflugs-Zentrum am See und Gebirge.

Hotel Bellevue. Moderner Komfort.

Hainzi's Hotel Sevvilla. Herrlicher Park am See.

Hotel Central. Mit und ohne Pension.

Grand Hotel Riva. Fließendes Wasser.

Hotel Bologna. Post-Hotel. Zentralgelesen.

Lido-Palace-Hotel. Mit allem Komfort.

J. Witzmann. See- und Park-Hotel. Herrlicher Park. Ruder- und Seelsport. Seebad. Sonnenterrasse.

### Santa Margherita (Rapallo)

Imperial Palace. Freie Meeressanität. Das ganze Jahr geöffnet. Im Sommer: Badesaal.

### Venedig

Bristol-Britannia. Deutsches Haus.

Hotel Boveccichini. Moderner Komfort.

### Lido-Venedig

Der schönste Strand der Welt!

Excelsior Palace Hotel. Luxushaus.

Grand Hotel des Bains. Allerersten Ranges.

Grand Hotel Lido. Aussicht auf Venedig.

Hotel Villa Regina. Park. Eigenheim!

Hotel Pension Riviera. Fließendes Wasser.

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.



## Katastrophenjahr

„Salt, halt, meine Herren! Wenn Sie so weiter machen, bleibt ja für mich nichts mehr übrig!“

1926 JUGEND Nr. 37 / 11. SEPTEMBER

Preis 60 Pfennig

Begründer: Dr. GEORGHIRTH. — Verantwortlich für die Schriftleitung: OTTO A. HIRTH. — Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, Dr. 'OH, NITHACK, sämtliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: CARL MAASS, München. — Verlag: G. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Für die Herausgabe in Oesterreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien 1, Graben 28. — Für die Redaktion in Oesterreich verantwortlich: EMERICH TROPP, Wien 1, Lothringerstraße 3. Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1926 by G. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Druck: RICHARD PFLAUM DRUCKEREI- UND VERLAGS-A.G., München, Herrstraße 2-10 und Kanalstraße 1-3.

Bämtl. Clichés dieser Zeitschrift sind in der Graph. Kunstanstalt Joh. Hamböck, Inh. Ed. Mühlthaler and Fritz Mülller, München, Schönfeldstraße 13, hergestellt.